

als Tiberis durchaus nicht auffallend tief genabelte Form. Nach brieflichen Mittheilungen des Herrn Blanc hat auch die directe Vergleichung mit den Typen Charpentier's dafür entschieden, und Tiberi will jetzt seine bathyomphala wieder einziehen und dafür den alten Manuscriptnamen *discrepans Tiberi* einführen.

Nach den allgemein angenommenen Gesetzen der Priorität scheint mir das durchaus unstatthaft. Charpentier hat seine Art nicht beschrieben, und Pfeiffers kurze Bemerkung, die obenein auf die Schnecke vom Monte Corno nicht recht passt, kann keine Priorität begründen. Es bleibt also Tiberis Beschreibung allein berechtigt und muss die Art als bathyomphala Tiberi, nec Charp. geführt werden, die Art vom Monte Corno muss aber einen anderen Namen haben. Auch Tiberi hat, nachdem die Art von verschiedenen Autoren angenommen worden, kein Recht mehr, den Namen zu ändern, wenn nicht gültige Prioritätsrechte dazu zwingen.

Ein Ausweg liesse sich freilich finden, wenn anatomisch nachgewiesen würde, dass bathyomphala Tiberi nur eine Varietät von Ammonis sei, was ich allerdings nicht für unmöglich halte; dann würde sie in die Synonymie wandern und man könnte — nicht müsste — Charpentier's Namen wieder zu Ehren bringen. Desshalb unterlasse ich es auch vorläufig, der Art vom Monte Corno einen neuen Namen zu geben; hoffentlich habe ich bald Gelegenheit zu einer gründlichen anatomischen Untersuchung.

Vorläufige Notiz über den Kiefer der sog. Agnathen.

Von

Dr. G. Pfeffer.

In meiner letzten Arbeit über die Agnathen sprach ich den Wunsch aus nach Exemplaren der Gattung Daudebardia zur Untersuchung, in wie weit der Kiefer reducirt sei. Durch die Güte des Hrn. G. Schacko hatte ich bald darauf

das Vergnügen, zwei Exemplare von *D. rufa* zu erhalten. Ich legte die Schnecken sechs Tage lang in Wasser, weil sie durch Alkohol stark gehärtet waren, schnitt die Schlundköpfe aus und präparierte durch Abschaben und zartes Zupfen die Muskelhaut an der Stelle fort, wo gewöhnlich der Kiefer sitzt. Es zeigte sich bald der vorspringende Wulst, der den Kiefer erzeugt, und ein weiteres sauberes Zupfen brachte daraus ein bestimmt contourirtes Gebilde hervor, welches sich bei der Prüfung als Kiefer ergab. Derselbe war häutig, ziemlich gestreckt, mit dünn auslaufenden Enden und einem mittleren Vorsprung. Er war an etlichen Stellen unregelmässig ausgebuchtet, doch ist das nur eine secundäre Erscheinung; denn die äusserst saubere concentrische Streifung folgte allen Aus- und Einbuchtungen.

Der Kiefer des zweiten, jüngeren, Exemplars war noch viel deutlicher, regelmässig gerundet und mit mittlerem nach vorn und unten vorragendem Vorsprung versehen.

Ich untersuchte dann auf den Kiefer hin das zu meiner letzten Arbeit benützte Material des Zoologischen Museums hierselbst. *Daudebardia transsylvanica* hat einen verhältnissmässig ziemlich starken braun gefärbten Kiefer.

Bei *Testacella haliotide* ist er schon weit unbestimmter, doch zeigt er nach sorgfältiger Präparation immer noch ziemlich bestimmte Ränder.

Bei *Streptaxis apertus* und *Ennea insignis* hat der Kiefer aufgehört eine bestimmte Form zu haben. Wenn man hier den Wulst, wo sich sonst der Kiefer bildet, herauspräpariert und mit dem Messer das weiche Gewebe abschabt, so bemerkt man ein festeres chitiniges Gewebe, dessen Widerstandsfähigkeit und Härte durch das Gefühl angezeigt wird, wenn man mit dem Messer oder der Zange darüber hin fährt. Dies chitinige Gewebe zeigt die echte concentrische Streifung der Kiefer und löste sich in einzelnen Fäden oder Bindebast ähnlichen Bändern bei der Präparation los, wie es auch zum Theil an den Rändern der oben beschriebenen Kiefer stattfand.

Ich hoffe in nächster Zeit auch Repräsentanten aus der Familie der Glandiniden zur Untersuchung zu erhalten und werde sodann diese Verhältnisse, durch Abbildungen erläutert, ausführlich darlegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Georg Johann

Artikel/Article: [Vorläufige Notiz über den Kiefer der sog.
Agnathen. 41-42](#)